

AHV ruinieren?



**13. AHV-
Rente**

NEIN

Die
Mitte

FDP
Die Liberalen

GLP.

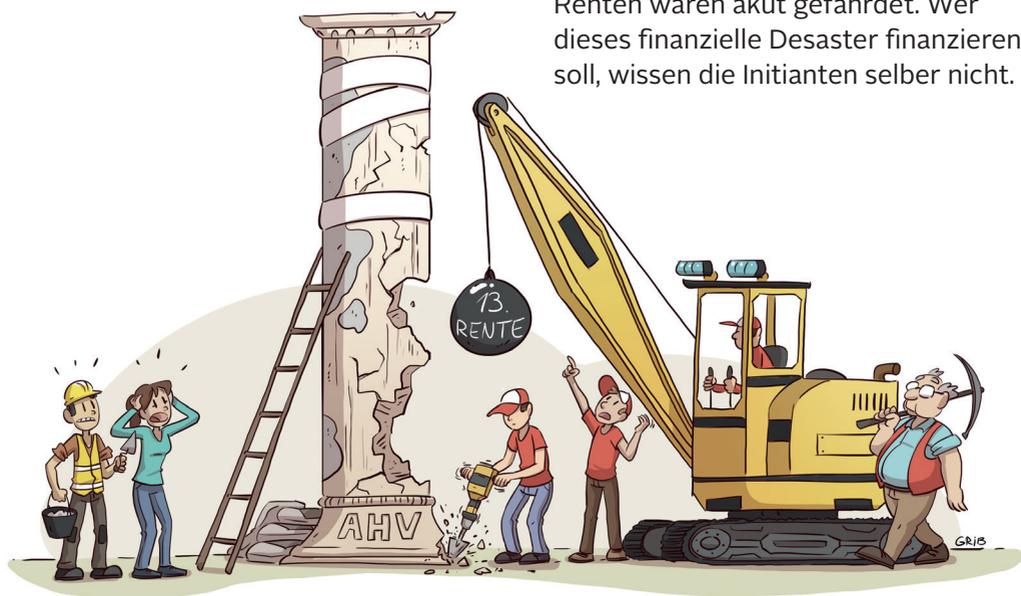
SVP
SCHWEIZER
QUALITÄT
Die Partei der Mitte-Rechten

www.13ahv-nein.ch

Die Initiative treibt die AHV in den Ruin

Durch die Pensionierung der Baby-boomer steigen die Rentnerzahlen rasant. **Aufgrund des demografischen Wandels müssen immer weniger Erwerbstätige die AHV-Renten einer immer grösseren und länger lebenden Rentnergeneration finanzieren.**

Dabei steht die AHV bereits heute vor finanziellen Herausforderungen. Bis 2033 wird sie jährlich über 3 Milliarden mehr ausgeben, als sie einnimmt. **Eine 13. AHV-Rente kostet bis dahin zusätzlich rund 5 Milliarden Franken pro Jahr** und würde das bereits bestehende Finanzloch massiv vergrössern. Die AHV und mit ihr die laufenden und zukünftigen Renten wären akut gefährdet. Wer dieses finanzielle Desaster finanzieren soll, wissen die Initianten selber nicht.



Schon gewusst?

Eine 13. AHV-Rente nach dem Giesskannenprinzip kostet mehr als dreimal so viel, wie die Angleichung des Frauenrentenalters auf 65 an Einsparungen bringt. Wir müssen die AHV sanieren, nicht ruinieren.

Die Initiative schröpft den Mittelstand

Bereits heute ächzt der Mittelstand unter der Teuerung. Eine 13. AHV-Rente für alle Rentnerinnen und Rentner würde die Belastung massiv verstärken. **Erwerbstätige und Konsumenten müssten das AHV-Loch über höhere Lohnbeiträge und durch eine höhere Mehrwertsteuer stopfen.**



Die Kosten der Initiative machen eine Erhöhung der Mehrwertsteuer auf ein Rekordniveau von 9,1 Prozent nötig. Das heisst höhere Preise für Milch, Brot, Verkehr, Freizeit! **Einen durchschnittlichen Haushalt kostet das über 500 Franken pro Jahr.** Höhere Lohnabzüge sind nicht besser. Denn sie bedeuten weniger Lohn für alle Erwerbstätigen, vom Handwerker bis zum Pflegepersonal. Und das, ohne

dass die AHV damit nachhaltig gesichert würde. Eines ist jetzt schon klar: Neben den Erwerbstätigen wären junge Familien und Alleinerziehende, die bereits heute mit hohen Mieten und Krankenkassenprämien zu kämpfen haben, am stärksten betroffen. **Sozialpolitisch ist diese Initiative völlig verfehlt und mit der riesigen finanziellen Belastung der Jungen keine faire Generationenlösung.**



Auch der Bund müsste jährlich eine weitere Milliarde an die AHV zahlen. Dafür braucht es entweder Mehreinnahmen, die wiederum die Steuerzahler stemmen müssen, oder das Geld muss woanders eingespart werden, z. B. bei den Schulen, der Forschung oder bei der Landwirtschaft.

Keine Zusatzrente für Millionäre

Eine Rentenerhöhung nach dem Giesskannenprinzip ist weder sozial noch sinnvoll. 88 Prozent der AHV-Bezügerinnen und -Bezüger sind nicht auf Ergänzungsleistungen angewiesen.

Fast 90 Prozent der zusätzlichen AHV-Renten würden also zu Rentnern fließen, die nicht darauf angewiesen sind.

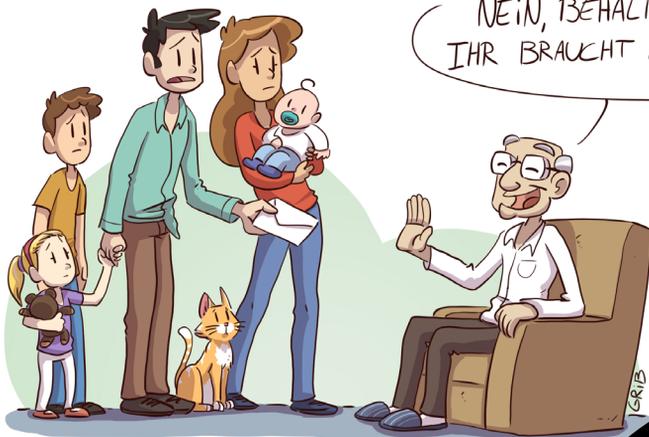
Die Rentnergeneration besitzt zudem insgesamt die höchsten Vermögen im Land. Haushalte

mit Pensionierten verfügen über ein sechsmal höheres Nettovermögen als Haushalte mit Erwerbstätigen.

Jene, die eine Teilrente erhalten und tatsächlich auf mehr AHV angewiesen wären, erhalten am wenigsten. Das sind vor allem Frauen. Die Einkommensschere vergrössert sich also insgesamt, anstatt dass gezielt die unteren Einkommen unterstützt werden.

WIR HABEN ALLE ZUSAMMENGELEGT FÜR DEINE 13. AHV-RENTE.

NEIN, BEHALTET DAS GELD. IHR BRAUCHT ES MEHR ALS ICH.



13. AHV-Rente
NEIN

Darüber stimmen wir ab

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund fordert mit seiner Initiative «Für ein besseres Leben im Alter (Initiative für eine 13. AHV-Rente)» eine Erhöhung der AHV-Rente. Alle Rentnerinnen und Rentner sollen jährlich eine um 8,3 Prozent höhere AHV-Rente erhalten. Das entspricht einer dreizehnten Monatsrente.

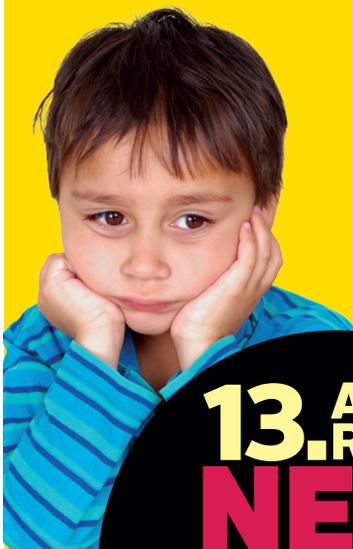
Das Bundesamt für Sozialversicherungen hat ausgerechnet, dass **die Initiative die AHV im Jahr 2026 4,2 Milliarden Franken kosten wird. Und mit jedem Jahr deutlich mehr.** Wer das bezahlen soll, lassen die Initianten offen.

Wer die AHV nicht in den Ruin treiben und hohe Mehrkosten für den Mittelstand verhindern möchte, stimmt am 3. März 2024 klar NEIN zu einer 13. AHV-Rente.

Weniger Geld für Familien?



Enkelkinder belasten?



**13. AHV-Rente
NEIN**

Wir sagen NEIN

Damit auch kommende Generationen eine sichere AHV haben.



Thomas Rechsteiner
Nationalrat
Die Mitte

«Ich sage NEIN zur 13. AHV-Rente, da sie zusätzliche Abgaben und Steuern für den Mittelstand und die Familien verursachen würde.»



Regine Sauter
Nationalrätin
FDP.Die Liberalen

«Um eine 13. AHV zu finanzieren, müssten Mehrwertsteuer und Lohnabzüge erhöht werden. Das schwächt die Kaufkraft aller Schweizerinnen und Schweizer.»



Thomas Aeschi
Nationalrat
SVP

«Die extreme Gewerkschaftsinitiative kostet jährlich 5 Milliarden Franken! Die Zeche zahlen Familien und Alleinerziehende über eine höhere Mehrwertsteuer und noch mehr Lohnabzüge.»



Melanie Mettler
Nationalrätin
GLP

«Die Giesskanne ist nicht geeignet, Rentenhaushalte zu entlasten, die es nötig haben. Das können wir besser, z. B. mit der gezielten Rentenerhöhung für tiefe Renten.»

Ein NEIN empfehlen:

- Bundesrat
- National- und Ständerat
- SVP
- FDP.Die Liberalen
- Die Mitte
- Grünliberale
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Gewerbeverband
- economiesuisse
- Schweizer Bauernverband
- Jungparteien und Seniorenverbände

Allianz gegen eine 13. AHV-Rente,
Postfach, 8032 Zürich

www.13ahv-nein.ch

**13. AHV-
Rente
NEIN**